



Literarisches Textverstehen

Erhältlich bei uns im Shop: <https://shop.schularena.com>



Textverstehen mit Kurzgeschichten (Deutsch)

Literarisches Textverstehen ist an Aufnahmeprüfungen an weiterführende Schulen ein wesentlicher Bestandteil. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind sich aber oft nicht gewöhnt an diese Art von Textsorte. Ein entsprechendes Training ist hier deshalb nützlich und nötig.

Die vorliegende Sammlung besteht aus 20 typischen Kurzgeschichten, welche von der Art her bei Aufnahmeprüfungen an weiterführende Schulen (Gymnasium, BM, FMS) vorkommen könnten. Bei der Auswahl der Kurzgeschichten wurde darauf geachtet, dass sie in etwa dem Typ und Niveau der Aufnahmeprüfungen entsprechen. Auch die Aufgabenstellungen sind dem erwartenden Schwierigkeitsgrad angepasst.

Inhalte der Reihe:

- 20 Textverstehen im Word und PDF Format
- vielfältige, herausfordernde Fragestellungen
- Einbezug von Wortschatzarbeit
- drei verschiedene Niveau-Stufen
- Onlineübung für den digitalen Einsatz (Smartphone, Tablet, PC)
- Kurzangaben zu Autoren
- Lösungen und Lösungsvorschläge vorhanden

Diese Aufgabensammlung kann als Training für den Teil Textverstehen an Aufnahmeprüfungen eingesetzt werden. Die Textverständnisse können aber auch einzeln und unabhängig von Aufnahmeprüfungen im Unterricht, als Übungen oder als Leistungsnachweis, eingesetzt werden. Die meisten Arbeitsblätter beinhalten Aufgaben zum Wortschatz sowie Angaben zum Autor (Kurzbiographie).



Inhalte im Detail:

01 Brudermord im Altwasser – G. Britting

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um zwei Knaben, die ihren jüngeren Bruder bei einem Streich töten.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

02 Der Befund – J. Reding

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte wartet ein junger Mann in einer Arztpraxis auf den Befund eines HIV-Tests.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

03 Die Begegnung – F.L. Vytrisal

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um eine Begegnung des Ich-Erzählers mit einer blinden Person.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

04 Die Küchenuhr – W. Borchert (**Beispiel im Anschluss an diese Übersicht**)

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen jungen Mann, der während dem Krieg seine Eltern und sein gesamtes Hab und Gut, bis auf eine Küchenuhr, verloren hat.

Onlineübung: <https://onlineuebungen.schularena.com/sheets/2gsq3>



05 Die Nacht im Hotel – S. Lenz

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen Mann, der seinen Sohn glücklich machen will. Er mietet in der Nacht ein Hotelzimmer, wo bereits eine Person drinnen ist, mit welcher er ein Gespräch beginnt.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

06 Die Amsel – G. Wohmann

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen Mann, der eine neue Frau hat. Das führt zu Problemen mit seiner Tochter, die Schwierigkeiten hat, die neue Rollenverteilung einzuordnen.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

07 Sommerschnee – T. Zimmermann

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um eine junge Frau, die von ihrem Freund verlassen wird.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

08 Gerichtsverhandlung in NY – H. Liepman

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen Arzt, der sein Staatsexamen noch nicht abgelegt hat. In seiner Nachbarschaft wird ein Kind krank, welches er trotzdem behandelt und somit zu einer Gerichtsverhandlung muss.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*



09 Das Fenstertheater – I. Aichinger

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um eine Frau, die einen älteren Mann durch ihr Fenster beobachtet.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

10 Käme doch Schnee – G. Wohmann

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um eine verwitwete Frau, die ein Kind hat und gerne nochmals heiraten möchte. Dieser Wunsch wird von vielen Leuten kritisiert.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

11 Neapel sehen – K. Marti

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen sterbenskranken Mann, der Frieden mit dem Leben schliesst.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

12 Ein halbes Blatt Papier – A. Strinberg

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen Mann, dessen Frau gestorben ist. Beim Wohnung ausräumen findet er einen Notizzettel, der ihn die gemeinsame Zeit mit seiner Frau Revue passieren lässt.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*



13 Känsterle – R. Brambach

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um Eheprobleme, die durch Kommunikationsfehler entstanden sind.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

14 Die Tochter – P. Bichsel

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um ein Ehepaar, das eine Tochter hat, die in der Stadt arbeitet. Jeden Abend warten sie auf das gemeinsame Abendessen mit ihrer Tochter.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

15 Die Vampire – Ch. Meckel

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte findet ein Jahrmarkt statt, wo man an einer Bude auf Bälle schießen kann. Der Gewinn ist mehr Lebenszeit.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

16 Der Gegenschlag – J. Reding

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: Ein Meister gibt einem Lehrling eine Ohrfeige, weil dieser auf Grund einer Verletzung am Fuß zu spät zur Arbeit erscheint. Der Lehrling plant nun Rache.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*



17 Die Fliege – K. Kusenber

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen Sklaven, der getötet werden soll, wenn er seine Aufgabe nicht erfüllt.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

18 Es lag auf der Hand – H.J. Schumacher

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um eine Broschüre, in der steht, dass Mörder anhand von bestimmten Handlinien und -zuckungen erkannt werden können. Der Ich-Erzähler liest diese Broschüre und hat das Gefühl, im Zug einen Mörder erkannt zu haben.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

19 Mit einem schwarzen Wagen – H.Pointek

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen Mann, der angetrunken eine Frau anfährt und anschliessend Fahrerflucht begibt.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*

20 Schliesslich ist letztes Mal auch nichts passiert – K. Boie

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel – schwierig

Inhaltsangabe: In dieser Kurzgeschichte geht es um einen jungen Mann, der dunkelhäutig ist. Er wurde von Rechtsradikalen bedroht und beschimpft.

Onlineübung: *Link nur im lizenzierten Produkt ersichtlich.*



Anhang: Lizenzbedingungen für dieses Unterrichtsmaterial

Wenn Sie dieses Unterrichtsmaterial verwenden, müssen Sie unsere Lizenz- und Nutzungsbedingungen einhalten (vergl. auch <https://www.schularena.com/start/agb>).

Grundsätzlich gilt:

- Unterrichtsmaterial von **arbeitsblaetter.schularena.com** darf nur verwendet werden, wenn ein gültiges Abo vorhanden ist (Einzellizenz oder Schulhauslizenz).
- Unterrichtsmaterial von **shop.schularena.com** darf nur verwendet werden, wenn eine Einzellizenz gekauft wurde.
- Das **Weitergeben an Dritte** sowie das Speichern auf Schulservern wie z.B. SharePoint etc. **ist untersagt**.

Anhang: Bildnachweise / Lizenzen

Die in diesem Unterrichtsmaterial-Dossier verwendeten Bilder stammen von folgenden Quellen:

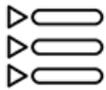
- Seite 1, alle Icons, Adobe Stock, Lizenziert für SchulArena.com GmbH, 314341888

Die Küchenuhr



Die Küchenuhr (W. Borchert)

Schwierigkeitsgrad: leicht mittel schwierig



Auftrag 1: Lies die Kurzgeschichte aufmerksam durch und beantworte die nachfolgenden Fragen.

- 1 Sie sahen ihn schon von weitem auf sich zukommen, denn er fiel auf. Er hatte ein
- 2 ganz altes Gesicht, aber wie er ging, daran sah man, dass er erst zwanzig war. Er
- 3 setzte sich mit seinem alten Gesicht zu ihnen auf die Bank. Und dann zeigte er
- 4 ihnen, was er in der Hand trug.
- 5 Das war unsere Küchenuhr, sagte er und sah sie alle der Reihe nach an, die auf der
- 6 Bank in der Sonne sassen. Ja, ich habe sie noch gefunden. Sie ist übriggeblieben. Er
- 7 hielt eine runde, tellerweisse Küchenuhr vor sich hin und tupfte mit dem Finger die
- 8 blau gemalten Zahlen ab.
- 9 Sie hat weiter keinen Wert, meinte er entschuldigend, das weiss ich auch. Und sie ist
- 10 auch nicht besonders schön. Sie ist nur wie ein Teller, so mit weissem Lack. Aber die
- 11 blauen Zahlen sehen doch ganz hübsch aus, finde ich. Die Zeiger sind natürlich nur
- 12 aus Blech. Und nun gehen sie auch nicht mehr. Nein. Innerlich ist sie kaputt, das
- 13 steht fest. Aber sie sieht noch aus wie immer. Auch wenn sie jetzt nicht mehr geht.
- 14 Er machte mit der Fingerspitze einen vorsichtigen Kreis auf dem Rand der Telleruhr
- 15 entlang. Und er sagte leise: Und sie ist übriggeblieben.
- 16 Die auf der Bank in der Sonne sassen, sahen ihn nicht an. Einer sah auf seine
- 17 Schuhe und die Frau sah in ihren Kinderwagen. Dann sagte jemand:
- 18 Sie haben wohl alles verloren?
- 19 Ja, ja, sagte er freudig, denken Sie, aber auch alles! Nur sie hier, sie ist übrig. Und er
- 20 hob die Uhr wieder hoch, als ob die anderen sie noch nicht kannten.
- 21 Aber sie geht doch nicht mehr, sagte die Frau.
- 22 Nein, nein, das nicht. Kaputt ist sie, das weiss ich wohl. Aber sonst ist sie doch noch
- 23 ganz wie immer: weiss und blau. Und wieder zeigte er ihnen seine Uhr. Und was das
- 24 Schönste ist, fuhr er aufgereggt fort, das habe ich Ihnen ja noch überhaupt nicht

Die Küchenuhr



25 erzählt. Das Schönste kommt nämlich noch: Denken Sie mal, sie ist um halb drei
26 stehen geblieben. Ausgerechnet um halb drei, denken Sie mal.
27 Dann wurde Ihr Haus sicher um halb drei getroffen, sagte der Mann und schob
28 wichtig die Unterlippe vor. Das habe ich schon oft gehört. Wenn die Bombe
29 runtergeht, bleiben die Uhren stehen. Das kommt von dem Druck.
30 Er sah seine Uhr an und schüttelte den Kopf. Nein, lieber Herr, nein, da irren Sie
31 sich. das hat mit den Bomben nichts zu tun. Sie müssen nicht immer von den
32 Bomben reden. Nein. Um halb drei war etwas ganz anderes, das wissen Sie nur
33 nicht. Das ist nämlich der Witz, dass sie gerade um halb drei stehen geblieben ist.
34 Und nicht um Viertel nach vier oder um sieben. Um halb drei kam ich nämlich immer
35 nach Hause. Nachts, meine ich. Fast immer um halb drei. Das ist ja gerade der Witz.
36 Er sah die anderen an, aber sie hatten ihre Augen von ihm weggenommen. Er fand
37 sie nicht. Da nickte er seiner Uhr zu: Dann hatte ich natürlich Hunger, nicht wahr?
38 Und ich ging immer gleich in die Küche. Da war es dann fast immer halb drei. Und
39 dann, dann kam nämlich meine Mutter. Ich konnte noch so leise die Tür aufmachen,
40 sie hat mich immer gehört. Und wenn ich in der dunklen Küche etwas zu essen
41 suchte, ging plötzlich das Licht an. Dann stand sie da in ihrer Wolljacke und mit
42 einem roten Schal um. Und barfuss. Und dabei war unsere Küche gekachelt. Und sie
43 machte ihre Augen ganz klein, weil ihr das Licht so hell war. Denn sie hatte ja schon
44 geschlafen. Es war ja Nacht.
45 So spät wieder, sagte sie dann. Mehr sagte sie nie. Nur: So spät wieder. Und dann
46 machte sie mir das Abendbrot warm und sah zu, wie ich ass. Dabei scheuerte sie
47 immer die Füße aneinander, weil die Kacheln so kalt waren. Schuhe zog sie nachts

48 nie an. Und sie sass so lange bei mir, bis ich satt war. Und dann hörte ich sie noch
49 die Teller wegsetzen, wenn ich in meinem Zimmer schon das Licht ausgemacht
50 hatte. Jede Nacht war es so. Und meistens immer um halb drei. Das war ganz
51 selbstverständlich, fand ich, dass sie mir nachts um halb drei in der Küche das Essen
52 machte. Ich fand das ganz selbstverständlich. Sie tat das ja immer. Und sie hat nie
53 mehr gesagt als: So spät wieder. Aber das sagte sie jedes Mal. Und ich dachte, das

Die Küchenuhr



54 könnte nie aufhören. Es war mir so selbstverständlich. das alles war doch immer so
55 gewesen.
56 Einen Atemzug lang war es still auf der Bank. Dann sagte er leise: Und jetzt? Er sah
57 die anderen an. Aber er fand sie nicht. Da sagte er der Uhr leise ins weissblaue,
58 runde Gesicht: Jetzt, jetzt weiss ich, dass es das Paradies war. Das richtige
59 Paradies. Auf der Bank war es ganz still. Dann fragte die Frau: Und Ihre Familie?
60 Er lächelte sie verlegen an: Ach, sie meinen meine Eltern? Ja, die sind auch mit weg.
61 Alles ist weg. Alles, stellen Sie sich vor. Alles weg.
62 Er lächelte verlegen von einem zum anderen. Aber sie sahen ihn nicht an. Da hob er
63 wieder die Uhr hoch und lachte. Er lachte: Nur sie hier. Sie ist übrig. Und das
64 Schönste ist ja, dass sie ausgerechnet um halb drei stehen geblieben ist.
65 Ausgerechnet um halb drei.
66 Dann sagte er nichts mehr. Aber er hatte ein ganz altes Gesicht. Und der Mann, der
67 neben ihm sass, sah auf seine Schuhe. Aber er sah seine Schuhe nicht. Er dachte
68 immerzu an das Wort Paradies.

Die Küchenuhr



Onlineübung: Löse diesen Auftrag alternativ online an deinem Smartphone, Tablet oder Computer: <https://onlineuebungen.schularena.com/sheets/2gsq3>

1. *Inhaltsangabe vervollständigen:*

Die Kurzgeschichte von Wolfgang handelt von einem Jahre alten Mann, der sich zu einem und einer auf eine setzt. Der junge Mann zeigt ihnen eine und berichtet, dass sie geblieben sei. Das Besondere an der Uhr sei auch, dass sie um stehen geblieben sei. Dies sei immer der Zeitpunkt gewesen, wann er nach gekommen sei. Seine habe ihm dann immer etwas zu gemacht. Seine Familie hat der junge Mann im verloren. Das einzige, was ihm geblieben ist, ist die Uhr. Der Alltag vorher erscheint ihm heute als das Er verstummt. Der Mann neben ihm starrt auf seine und muss immer an das Wort "....." denken.

2. *Suche die beiden Textstellen, welche betreffend Alter des Mannes gegensätzliche Aussagen machen.*

.....
.....

3. *Suche drei Textstellen, welche in krassem Gegensatz zu dem stehen, was man eigentlich von jemandem erwartet hätte, der seine Familie und sein gesamtes Hab und Gut verloren hat.*

.....
.....
.....



Die Küchenuhr



4. *Wie oft wiederholt der Mann die Uhrzeit, an welcher die Uhr stehen blieb? Suche Gründe für dieses Verhalten.*

.....
.....
.....
.....
.....
.....

5. *Beschreibe die Kommunikation, welche sich zwischen den Personen abspielt.*

.....
.....
.....
.....
.....

6. *Warum wohl reagieren die beiden so (siehe Frage 5)? Hier musst du interpretieren, da die Antwort nicht im Text steht.*

.....
.....
.....

7. *In dieser Kurzgeschichte stehen nicht Personen im Zentrum der Geschichte, sondern ein Gegenstand: Wofür steht die Küchenuhr in der Geschichte?*

.....
.....
.....
.....



Die Küchenuhr



8. *Wie ist die folgende Aussage zu verstehen: "Innerlich ist sie kaputt, das steht fest. Aber sie sieht noch aus wie immer."*

.....
.....
.....
.....
.....

9. *An welchen Textstellen sieht man, dass der Autor die Uhr personifiziert? (Er behandelt sie wie eine Person)*

.....
.....
.....
.....
.....
.....

10. *Versuche in eigenen Worten zu fassen, was die Botschaft des Autors an uns Leser ist.*

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Die Küchenuhr



Wolfgang Borchert gehört zu den bekanntesten Exponenten der Kahlschlagliteratur. Er starb schon 1947 mit 26 Jahren, einen Tag bevor sein bekanntes Theaterstück "Draußen vor der Tür" uraufgeführt wurde.

Die Küchenuhr



Anhang: Lizenzbedingungen für dieses Unterrichtsmaterial

Wenn Sie dieses Unterrichtsmaterial verwenden, müssen Sie unsere Lizenz- und Nutzungsbedingungen einhalten (vergl. auch <https://www.schularena.com/start/agb>).

Grundsätzlich gilt:

- Unterrichtsmaterial von **arbeitsblaetter.schularena.com** darf nur verwendet werden, wenn ein gültiges Abo vorhanden ist (Einzellizenz oder Schulhauslizenz).
- Unterrichtsmaterial von **shop.schularena.com** darf nur verwendet werden, wenn eine Einzellizenz gekauft wurde.
- Das **Weitergeben an Dritte** sowie das Speichern auf Schulservern wie z.B. SharePoint etc. **ist untersagt**.

Anhang: Bildnachweise / Lizenzen

Die in diesem Unterrichtsmaterial-Dossier verwendeten Bilder stammen von folgenden Quellen:

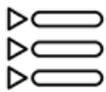
- Seite 1, alle Icons, Adobe Stock, Lizenziert für SchulArena.com GmbH, 314341888
- Seite 8: Bild Autor: Quelle Wikipedia

Die Küchenuhr



Die Küchenuhr (W. Borchert)

Schwierigkeitsgrad: leicht mittel schwierig



Auftrag 1: Lies die Kurzgeschichte aufmerksam durch und beantworte die nachfolgenden Fragen.

- 1 Sie sahen ihn schon von weitem auf sich zukommen, denn er fiel auf. Er hatte ein
- 2 ganz altes Gesicht, aber wie er ging, daran sah man, dass er erst zwanzig war. Er
- 3 setzte sich mit seinem alten Gesicht zu ihnen auf die Bank. Und dann zeigte er
- 4 ihnen, was er in der Hand trug.
- 5 Das war unsere Küchenuhr, sagte er und sah sie alle der Reihe nach an, die auf der
- 6 Bank in der Sonne sassen. Ja, ich habe sie noch gefunden. Sie ist übriggeblieben. Er
- 7 hielt eine runde, tellerweisse Küchenuhr vor sich hin und tupfte mit dem Finger die
- 8 blau gemalten Zahlen ab.
- 9 Sie hat weiter keinen Wert, meinte er entschuldigend, das weiss ich auch. Und sie ist
- 10 auch nicht besonders schön. Sie ist nur wie ein Teller, so mit weissem Lack. Aber die
- 11 blauen Zahlen sehen doch ganz hübsch aus, finde ich. Die Zeiger sind natürlich nur
- 12 aus Blech. Und nun gehen sie auch nicht mehr. Nein. Innerlich ist sie kaputt, das
- 13 steht fest. Aber sie sieht noch aus wie immer. Auch wenn sie jetzt nicht mehr geht.
- 14 Er machte mit der Fingerspitze einen vorsichtigen Kreis auf dem Rand der Telleruhr
- 15 entlang. Und er sagte leise: Und sie ist übriggeblieben.
- 16 Die auf der Bank in der Sonne sassen, sahen ihn nicht an. Einer sah auf seine
- 17 Schuhe und die Frau sah in ihren Kinderwagen. Dann sagte jemand:
- 18 Sie haben wohl alles verloren?
- 19 Ja, ja, sagte er freudig, denken Sie, aber auch alles! Nur sie hier, sie ist übrig. Und er
- 20 hob die Uhr wieder hoch, als ob die anderen sie noch nicht kannten.
- 21 Aber sie geht doch nicht mehr, sagte die Frau.
- 22 Nein, nein, das nicht. Kaputt ist sie, das weiss ich wohl. Aber sonst ist sie doch noch
- 23 ganz wie immer: weiss und blau. Und wieder zeigte er ihnen seine Uhr. Und was das
- 24 Schönste ist, fuhr er aufgereggt fort, das habe ich Ihnen ja noch überhaupt nicht

Die Küchenuhr



25 erzählt. Das Schönste kommt nämlich noch: Denken Sie mal, sie ist um halb drei
26 stehen geblieben. Ausgerechnet um halb drei, denken Sie mal.
27 Dann wurde Ihr Haus sicher um halb drei getroffen, sagte der Mann und schob
28 wichtig die Unterlippe vor. Das habe ich schon oft gehört. Wenn die Bombe
29 runtergeht, bleiben die Uhren stehen. Das kommt von dem Druck.
30 Er sah seine Uhr an und schüttelte den Kopf. Nein, lieber Herr, nein, da irren Sie
31 sich. das hat mit den Bomben nichts zu tun. Sie müssen nicht immer von den
32 Bomben reden. Nein. Um halb drei war etwas ganz anderes, das wissen Sie nur
33 nicht. Das ist nämlich der Witz, dass sie gerade um halb drei stehen geblieben ist.
34 Und nicht um Viertel nach vier oder um sieben. Um halb drei kam ich nämlich immer
35 nach Hause. Nachts, meine ich. Fast immer um halb drei. Das ist ja gerade der Witz.
36 Er sah die anderen an, aber sie hatten ihre Augen von ihm weggenommen. Er fand
37 sie nicht. Da nickte er seiner Uhr zu: Dann hatte ich natürlich Hunger, nicht wahr?
38 Und ich ging immer gleich in die Küche. Da war es dann fast immer halb drei. Und
39 dann, dann kam nämlich meine Mutter. Ich konnte noch so leise die Tür aufmachen,
40 sie hat mich immer gehört. Und wenn ich in der dunklen Küche etwas zu essen
41 suchte, ging plötzlich das Licht an. Dann stand sie da in ihrer Wolljacke und mit
42 einem roten Schal um. Und barfuss. Und dabei war unsere Küche gekachelt. Und sie
43 machte ihre Augen ganz klein, weil ihr das Licht so hell war. Denn sie hatte ja schon
44 geschlafen. Es war ja Nacht.
45 So spät wieder, sagte sie dann. Mehr sagte sie nie. Nur: So spät wieder. Und dann
46 machte sie mir das Abendbrot warm und sah zu, wie ich ass. Dabei scheuerte sie
47 immer die Füße aneinander, weil die Kacheln so kalt waren. Schuhe zog sie nachts

48 nie an. Und sie sass so lange bei mir, bis ich satt war. Und dann hörte ich sie noch
49 die Teller wegsetzen, wenn ich in meinem Zimmer schon das Licht ausgemacht
50 hatte. Jede Nacht war es so. Und meistens immer um halb drei. Das war ganz
51 selbstverständlich, fand ich, dass sie mir nachts um halb drei in der Küche das Essen
52 machte. Ich fand das ganz selbstverständlich. Sie tat das ja immer. Und sie hat nie
53 mehr gesagt als: So spät wieder. Aber das sagte sie jedes Mal. Und ich dachte, das

Die Küchenuhr



54 könnte nie aufhören. Es war mir so selbstverständlich. das alles war doch immer so
55 gewesen.
56 Einen Atemzug lang war es still auf der Bank. Dann sagte er leise: Und jetzt? Er sah
57 die anderen an. Aber er fand sie nicht. Da sagte er der Uhr leise ins weissblaue,
58 runde Gesicht: Jetzt, jetzt weiss ich, dass es das Paradies war. Das richtige
59 Paradies. Auf der Bank war es ganz still. Dann fragte die Frau: Und Ihre Familie?
60 Er lächelte sie verlegen an: Ach, sie meinen meine Eltern? Ja, die sind auch mit weg.
61 Alles ist weg. Alles, stellen Sie sich vor. Alles weg.
62 Er lächelte verlegen von einem zum anderen. Aber sie sahen ihn nicht an. Da hob er
63 wieder die Uhr hoch und lachte. Er lachte: Nur sie hier. Sie ist übrig. Und das
64 Schönste ist ja, dass sie ausgerechnet um halb drei stehen geblieben ist.
65 Ausgerechnet um halb drei.
66 Dann sagte er nichts mehr. Aber er hatte ein ganz altes Gesicht. Und der Mann, der
67 neben ihm sass, sah auf seine Schuhe. Aber er sah seine Schuhe nicht. Er dachte
68 immerzu an das Wort Paradies.

Die Küchenuhr



Onlineübung: Löse diesen Auftrag alternativ online an deinem Smartphone, Tablet oder Computer: <https://onlineuebungen.schularena.com/sheets/2gsq3>

1. *Inhaltsangabe vervollständigen:*

Die Kurzgeschichte von Wolfgang **Borchert** handelt von einem **zwanzig** Jahre alten Mann, der sich zu einem **Mann** und einer **Frau** auf eine **Bank** setzt. Der junge Mann zeigt ihnen eine **defekte Küchenuhr** und berichtet, dass sie **übrig** geblieben sei. Das Besondere an der Uhr sei auch, dass sie um **halb drei** stehen geblieben sei. Dies sei immer der Zeitpunkt gewesen, wann er **nachts** nach **Hause** gekommen sei. Seine **Mutter** habe ihm dann immer etwas zu **essen** gemacht.

Seine Familie hat der junge Mann im **Krieg** verloren. Das einzige, was ihm geblieben ist, ist die Uhr. Der Alltag vorher erscheint ihm heute als das **Paradies**. Er verstummt. Der Mann neben ihm starrt auf seine **Schuhe** und muss immer an das Wort "**Paradies**" denken.

2. *Suche die beiden Textstellen, welche betreffend Alter des Mannes gegensätzliche Aussagen machen.*

Z. 66 und Z. 1/2: „...hatte ein ganz altes Gesicht.“

Z. 2: „...dass er erst 20 war.“

3. *Suche drei Textstellen, welche in krassem Gegensatz zu dem stehen, was man eigentlich von jemandem erwartet hätte, der seine Familie und sein gesamtes Hab und Gut verloren hat.*

Z. 19: „Ja, ja, sagte er freudig...“

Z. 25: „Das Schönste kommt nämlich noch...“

Z. 33 und 35: „Das ist nämlich der Witz...“ / „Das ist gerade der Witz.“

Die Küchenuhr



4. *Wie oft wiederholt der Mann die Uhrzeit, an welcher die Uhr stehen blieb? Suche Gründe für dieses Verhalten.*

Sieben mal.

Er kann nicht glauben, dass die alte Zeit vorbei ist. Er klammert sich an diese Uhrzeit, weil sie das Einzige ist, was er aus der heilen Welt von damals retten konnte. Er scheint nicht begreifen zu wollen, dass diese Zeit für immer vorbei ist.

5. *Beschreibe die Kommunikation, welche sich zwischen den Personen abspielt.*

Es ist eine einseitige Kommunikation, da die Frau (sie starrt in den Kinderwagen) und der Mann (er starrt auf seine Schuhe) sich kaum am Gespräch beteiligen.

6. *Warum wohl reagieren die beiden so (siehe Frage 5)? Hier musst du interpretieren, da die Antwort nicht im Text steht.*

Wahrscheinlich haben sie auch alles verloren und haben nicht die Kraft am Schicksal des Mannes Anteil zu nehmen.

7. *In dieser Kurzgeschichte stehen nicht Personen im Zentrum der Geschichte, sondern ein Gegenstand: Wofür steht die Küchenuhr in der Geschichte?*

Sie symbolisiert die gute alte Zeit, als alles noch heil war. Die Tatsache, dass die Uhr stehen blieb, unterstreicht die Endgültigkeit der Wende. Die Uhrzeit symbolisiert einerseits die Wende, andererseits steht sie als Verbindung zum verlorenen „Paradies“.

Die Küchenuhr



8. Wie ist die folgende Aussage zu verstehen: "Innerlich ist sie kaputt, das steht fest. Aber sie sieht noch aus wie immer."

Diese Beschreibung trifft auch auf viele Menschen zu, die nach den Verheerungen des Zweiten Weltkrieges das völlig zerstörte Deutschland wiederaufbauen. Es bleibt keine Zeit für eine "Reparatur", d.h. eine Aufarbeitung der Geschehnisse.

9. An welchen Textstellen sieht man, dass der Autor die Uhr personifiziert? (Er behandelt sie wie eine Person)

Z. 14/15: „Er machte mit der Fingerspitze einen vorsichtigen Kreis auf dem Rand der Telleruhr entlang.“

Z. 37: „Da nickte er seiner Uhr zu...“

Z. 57/58: „Da sagte er der Uhr leise ins weissblaue, runde Gesicht...“

Z. 62/63: „Da hob er wieder die Uhr hoch und lachte. Er lachte: Nur sie hier. Sie ist übrig.“

10. Versuche in eigenen Worten zu fassen, was die Botschaft des Autors an uns Leser ist.

Der Autor Wolfgang Borchert zeigt mit seiner Kurzgeschichte "Die Küchenuhr" eindrucksvoll auf, wie brüchig das Eis des Alltäglichen ist. Krieg und auch andere Schicksalsschläge können diese Normalität ein für alle Mal zerstören. Selbst das, was äusserlich heil scheint, ist dann "innerlich kaputt" und somit auf immer versehrt.

Die Küchenuhr



Anhang: Lizenzbedingungen für dieses Unterrichtsmaterial

Wenn Sie dieses Unterrichtsmaterial verwenden, müssen Sie unsere Lizenz- und Nutzungsbedingungen einhalten (vergl. auch <https://www.schularena.com/start/agb>).

Grundsätzlich gilt:

- Unterrichtsmaterial von **arbeitsblaetter.schularena.com** darf nur verwendet werden, wenn ein gültiges Abo vorhanden ist (Einzellizenz oder Schulhauslizenz).
- Unterrichtsmaterial von **shop.schularena.com** darf nur verwendet werden, wenn eine Einzellizenz gekauft wurde.
- Das **Weitergeben an Dritte** sowie das Speichern auf Schulservern wie z.B. SharePoint etc. **ist untersagt**.

Anhang: Bildnachweise / Lizenzen

Die in diesem Unterrichtsmaterial-Dossier verwendeten Bilder stammen von folgenden Quellen:

- Seite 1, alle Icons, Adobe Stock, Lizenziert für SchulArena.com GmbH, 314341888